

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen:		Inserate werden entgegengenommen von der Annoncenexpedition des Tages- und Posters, St. Peterstrasse, Freiburg.	
Jährlich	Fr. 6 80	„Anz. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Stückpreis:	
Halbjährlich	3 40	Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telephon.		Pro der 10. Freiburg Nr. 25 40	Pro der 10. Ausland Nr. 25 40
Quartalsjährlich	2 50			Pro die Schweiz	Pro die Ausland
Für das Ausland der betreffende Postzuschlag.				20	60

### Sozialpolitik und ländliche Wohlfahrtspflege

Auf einer letzten im Senesbeziel stattgefundenen Lehrerkonferenz war, wie die „Freib. Nachr.“ berichteten, auch ein Referat auf der Tagesordnung über „Soziale Erziehung“. Es ist gewiss eine erfreuliche Erscheinung, wenn auf solchen Konferenzen derartige Themen behandelt werden, denn die soziale Frage beherrscht heutzutage etwa nicht nur die Großstädte, wo das Elend einem auf offener Straße tagtäglich ungeschminkt entgegentritt. Nein, auch auf dem Lande gibt es eine soziale Frage und es wird gewiss Niemand bestreiten wollen, daß die „Landflucht“, der „Zug nach der Stadt“ nur so von ungefähr kommt. Alles hat seinen Grund, so auch hier. Die soziale Frage, so sagte einst Weibel im Deutschen Reichstage, ist eine Regenfrage. Es ist diese Definition richtig, aber ebenso richtig ist es, wenn wir sagen, sie ist auch eine Frage der Moral. Von diesem Standpunkte aus ist es deshalb unbedingt notwendig, daß wir heute die Jugend in den sozialen Grundsätzen unterrichten.

Allein es genügt nicht und die Frucht würde keine reife sein, wollten wir bei Entlassung der Jugend aus der Schule in derselben, die so wichtigen Lehren für das Leben nicht weiter ausbilden. Nein, jetzt wird es beim Hinaustreten in das Leben erst recht notwendig, das in der Schule Gelehrte auszubilden und praktisch zu verwerten.

Wie in religiöser Hinsicht der menschliche Geist bis zu seinem Lebensende fortgebildet werden muß, so auch muß das in sozialer Beziehung der Fall sein. Es soll in dem Landvolke der Sinn und das Verständnis für ländliche Wohlfahrtspflege geweckt werden, welche Ideen, Gott sei Dank, auch bei uns im Schweizerland immer weiter sich Bahn brechen.

Der Raum unserer Zeitung gestattet es uns nicht, ausführlich über Mittel und Wege zur ländlichen Wohlfahrtspflege zu verbreiten. Wir möchten hier nur einige Punkte anführen, mit denen sich einflussreiche Personen auf dem Lande befassen sollen, um dadurch auf die ländliche Jungmannschaft ganz besonders einzuwirken. Wir nennen hier unter andern das Spar-, Versicherungs- und Genossenschaftswesen, dann Aufklärung über die ländlichen Nebenvertriebsquellen (Obst- und Gemüsebau, Geflügel- und Bienenzucht u. s. w.). Im fernern erwähnen wir den Wert der modernen Erzeugnisse für das Land, speziell über Wasser-, Licht- und Kraftverjorgung (Quell-

wasserleitungen, elektrische Einrichtungen etc.) Dann ist auch ein sehr wichtiges Kapitel, das leider auch auf dem Lande mancherorts noch sehr vernachlässigt wird, die Aufklärung über die Gesundheitspflege und die zweckmäßige Ausschmückung der Wohnräume. Nicht vergessen wollen wir auch die Jugend weiter zu bilden in der Heimat- und Volkstunde, damit die Liebe zur engeren und weiteren Heimat in den Herzen wach gehalten wird.

Dieses wäre so ein kleines Programm, aus dem sich sehr viel Material für Vorträge für ländliche Versammlungen schlagen läßt.

Der Winter steht nun vor der Tür und überall wird es wieder lebendig in den Vereinen. Vergessen wir es also nicht, daß die Vereine in erster Linie dazu da sein sollen das Volk zu bilden, seien es nun Jünglings-, Männer-, Gesang-, Schützen- oder auch Musikvereine. Es ist ein ganz verkehrter Grundsatz, wenn man glaubt, daß diese Vereine auf dem Lande nur dazu da sind, in einem Spezialgebiete etwas zu leisten. Nein, sie sollen von Zeit zu Zeit auch einmal gemeinsam tagen, zum wichtige und ernste Lebensfragen miteinander zu besprechen. Fragen für ihr zeitliches und ewiges Wohl, denn wenn wir christliche und vaterländische Vereine sein wollen, dann gilt es vor allen, daß wir uns auch um die Dinge kümmern, die zum Wohl oder Wehe des Einzelnen, der Gemeinde und des gesamten Vaterlandes beitragen. Nicht neue Vereine brauchen wir heute, sondern nutzbringende Arbeit in den bestehenden.

Es soll jedoch mit obigem nicht gesagt sein, daß diese Vereine bis anhin nichts geleistet hätten, nein im Gegenteil, schon vieles ist durch sie getan worden, aber bedenken wir, daß wir heute in einer Zeit leben, in der gerade durch den gewaltigen Konkurrenzkampf, wie durch den technischen Fortschritt, die Aufgaben immer größer werden, welcher den Einzelnen zwingt seine Kenntnisse auf allen Gebieten möglichst zu vervollkommen. Es gilt dieses heute nicht mehr nur für den Städter, sondern auch für den Bauer.

Also nochmals zum Schluß, wenn es das Schicksal in die Hände gegeben hat, zu Nutzen und Wohle des Landvolkes etwas zu arbeiten, sei es durch Vorträge, Unterricht oder sonstige Belehrung, der arbeite freudig für eine so hehre Sache, denn der Bauernstand verdient, daß er auch immer mehr gehoben wird, denn er ist auch heute noch wie ehemals das gesunde Mark in unserm Schweizerlande.

### Akademie vom St. Kreuz in Freiburg

Am Feste Allerheiligen wurde die zur Förderung der akademischen Studien für Töchter unlangst gegründete Akademie vom St. Kreuz feierlich eingeweiht. Der hochw. Herr Joseph Deruz, Bischof von Lausanne-Geneve erteilte der Kapelle und dem Studienhause der Akademie den kirchlichen Segen, worauf in der neu eingeweihten Kapelle die hl. Messe gefeiert wurde. Nach der hl. Messe richtete Hr. Deruz eine erhebende Ansprache an die zur Feier versammelten Professoren und Freunde der Akademie. Hr. Deruz gab seiner oberhirtlichen Freude Ausdruck über das Zustandekommen des so überaus zeitgemäßen und notwendigen Werkes. Das Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis und tieferer Geistesbildung, so sagte der berehrte Oberhirte, ist heute in der Frauenwelt mit Macht erwacht. Dieses Streben verdient katholischerseits nicht abschlägige Beurteilung, sondern tatkräftige Förderung und zuverlässige Leitung. Denn die echte, solide Wissenschaft fördert die Erkenntnis der Wahrheit; und jeder Fortschritt in dieser Erkenntnis bringt den Menschen einen Schritt näher zu Gott, der ewigen Wahrheit. Auch das Frauengeschlecht hat ein Anrecht auf diesen Fortschritt. Seinem wissenschaftlichen Streben im Geiste der katholischen Religion will dieses Studienhaus ein Hort und ein Stützpunkt sein. Endlich ermahnte der hochwürdigste Bischof sowohl die Professoren wie die Studierenden, im Geiste der Kirche für die Festigung und Entfaltung der Akademie zu wirken durch die emsige Pflege wahrer Wissenschaft.

Beim Festmahle im Speisesaal der Akademie entbot Prof. Ved namens der Leitung der Akademie dem hochw. Bischof den tiefgefühltesten Dank für sein großes Wohlwollen, das er der Unternehmung seit den ersten Tagen der Gründung entgegengebracht. Prof. Dr. Büchi, z. B. Rektor der Universität Freiburg, sprach ein Wort der Anerkennung den Gründern der Akademie, der wohlthätigen Generaloberin Sr. Maria Paula von Menzigen und dem Herrn Prof. Ved in Freiburg. In gleichem Sinne äußerte sich Prof. Dr. Brunhes, indem er zugleich das Andenken an Sr. Marie du Sacré Coeur wachrief, deren großer, edler Plan nun auf Schweizerboden in der Akademie vom St. Kreuz seine Verwirklichung gefunden.

Die Anwesenden äußerten einmütig ihre hohe Anerkennung für den wahrhaft schönen, stilvollen Bau der Akademie. Dieses Werk des St. Galler Architekten

### Neu erschlossene Welten

Zweiter Teil.  
Unsere Reise nach Sibirien.

Station Tscheliabinsk, noch vor wenigen Jahren eine ärmliche Poststation, jetzt Stadt und wichtiger Verkehrsnotenpunkt, wird für uns, die wir per Dampfroh von Europa angefahren kommen, die Pforte sein, durch welche wir Sibirien betreten; eine Pforte, über welcher nicht mehr stehen darf: « lasciate ogni speranza voi ch'entrate », eine Pforte, wo, ein Zeichen des Fortschrittes, kein russischer Gendarm mehr dem Transitreisenden den Kopf abverlangt.

Ein riesiges Durcheinander herrscht in Tscheliabinsk: Reisende, russische Ansiedler und Waren häufen sich hier an. Besonders schlimm ist es mit den Waren und den Ansiedlern; erstere steifen in Tscheliabinsk peden auf ihrem Wege von Sibirien nach Europa, letztere auf ihrem Wege von Europa nach Sibirien. Herr Legras erzählt uns in seinem « En Sibirie », daß zur Zeit seines Aufenthaltes in Tscheliabinsk Waren von 4000 Eisenbahnwagen in den dortigen Lagerplätzen aufgehäuft gewesen seien. Wir, die wir aber nun von hier aus die Reise nach Osten unternehmen, gehören glücklicherweise nicht zur Kategorie der vielgeprüften Eigentümler besagter Waren, und somit fahren wir denn gemächlich weiter, nachdem wir uns beim frodelnden « Wälerchen Samowar » ein gutes Glaschen heißen Tees mit Citrone zugute getan haben.

Ich nehme sogar an, daß wir zu den Glücklichen gehören, welche den Elzug Moskwa-Bladiwostok benutzen können.

Salon und Gepäckwagen. Die Länge eines jeden Wagens ist 18,28 Meter, die Breite 3,14 Meter. Der Zug ist natürlich seiner ganzen Länge nach durchgehbar, wie die D-Büge in Deutschland. Es können darin 18 Reisende 1. Klasse und 48 Reisende 2. Klasse befördert werden. Der Name eines jeden Reisenden ist über seinem Platte angebracht. Bibliothek, alle möglichen Gesellschaftsspiele, Papier und Schreibzeug Klavier u. a. stehen im Salon zur Verfügung. Zimmerwele Zimmerüberboot, gymnastische Apparate sorgen dafür, daß die Glieder auf der langen Reise nicht erstarren. Im Badezimmer finden wir Badewanne und Brause, ja im Wagen 1. Klasse einen automatischen Wohlgeruchspender!

Für die Photographiehalter ist damit gesorgt, daß einer der Toilettenräume als Dunkelkammer eingerichtet ist.

Gesorgt ist auch für die Herren, welche Anspruch erheben, auf stehende Damenherzen Eindruck zu machen, — was bei Stoppelbart und zottigem Haare schwieriger wäre; denn glücklicherweise fehlen Verjüngungsschere, Barbierkessel und Haarkünstler auch hier nicht.

Das „Hausmütterli“ braucht auch nicht zu klagen: ihre Weltwäse wird schon in einen Wandbad gesteckt, auf welchem ihr Name steht; die schmutzige Wäsche kommt in einen Wehälter, der unter dem Wagen angebracht ist. Kleider und Schuhe werden gereinigt.

Das Dienstpersonal besteht aus 15 Personen. Ein jeder der vier Konduktoren muß nebenbei Fernschwamm sein; der eine besitzt ärztliche Kenntnisse und ist Fagaro, der zweite ist Schloffer, der dritte ist Tischler, der vierte Tapezierer.

„Schwarzerde“, diesen wahren Schatz Sibiriens, worauf meistens Weizen und Roggen wächst; überall auf diesen Strecken herrscht Armut an trinkbarem Wasser. Weiterhin folgt eine Anzahl von Süßwasser-, Salz- und Glaubersalzeen in den Steppen von Baraba. Südlich ziehen sich die Kirgisensteppen hin; neugierig traben die schiefgeschlittenen Steppensöhne auf ihren zottigen Köhlein herbei, um die „Maschine“ zu sehen.

Wir fahren vorbei an Omsk, der Hauptstadt des Steppengebietes, fahren über den Zirkisch auf einer 800 Meter langen Brücke und haben noch vier Riesenströme zu durchqueren, wovon zuletzt den gewaltigen Ob, über welchen uns eine 1000 Meter lange Brücke führt. (Welch gewaltige Wassermenge die sibirischen Ströme sind ersieht man daraus; das ganze Stromgebiet des Ob umfaßt nicht weniger als 60,000 geographische Quadratkilometer, seine Länge beträgt 5000 Kilometer, seine Breite bisweilen 1200—1800 Meter.)

Diese weißsibirische Strecke zeichnet sich aus durch großartige Brückenanlagen und Süßwasser-Sammelbecken.

Die mittelsibirische Strecke führt uns in das Stromgebiet des Jenissei und der Angara, welche ganz wie der Ob und Zirkisch weiter nördlich ihre Wasser zu einem Strome vereinigen. Wir durchqueren die Gouvernements Tansl, Jenissei und Irkutsk. Die größten Städte sind hier die Universitätsstadt Tansl, welche man mittels einer Zweigbahn erreicht, Krasnojarsk, Achinsk und Irkutsk; bedeutende Dampfschiffe liegen ebenfalls von der Linie. Wir sind hier in gesegneten Strichen Sibiriens.

Die sibirische Steppe geht allmählich in sogen. „Mittelhochland“ und weiter südlich in Hochplateau über. Sanft welliges Hügel- und Bergland, von gewaltigen Gewässern durchströmt, breitet sich

August Harbegger lobt den Meißner. Es ist eine architektonische Meisterleistung, eine bauliche Perle der Stadt Freiburg.

Die Akademie vom St. Kreuz hat unter günstigen Auspizien ihre Kurse eröffnet. Eine erfreuliche Zahl junger Damen aus der Schweiz und aus den Nachbarländern sind als Pensionäre eingetreten. Auch eine Anzahl in der Stadt wohnender Damen besuchen die Lehrkurse der Akademie.

Der jungen, bedeutungsvollen Studienanstalt seien unsere Segenswünsche für fröhliches Fortschreiten und Gedeihen entboten.

## Der Krieg in Ostasien

### Sturm auf Port Arthur.

Die Belagerung von Port Arthur schreitet vorwärts und wie die letzten Depeschen melden haben die Japaner einen allgemeinen Sturmangriff unternommen, der von einigem Erfolg gekrönt gewesen zu sein scheint.

Petersburg, 31. Okt. Stöbel meldet in einem Telegramm, daß die Angriffe der Japaner vom 14. bis 17. Oktober sich hauptsächlich gegen den Norden und Nordosten richteten. Sie seien aber alle mit großen Verlusten abgewiesen worden.

Tschifu, 31. Okt. 2 Uhr nachmittags. Der allgemeine Sturm auf Port Arthur, der schon am 24. vorläufig aufgenommen worden war, entwickelte sich gestern zu einer großen Schlacht, welche den ganzen Tag über dauerte. Nach einer glaubwürdigen Meldung waren die Japaner bei dem dritten Versuche eine strategische Stellung zu erobern, starke Truppenmassen gegen die Festung. Das Ergebnis des Kampfes war gestern noch nicht bekannt. Die Japaner hatten den Sturm seit einem Monat vorbereitet.

Tschifu, 31. Okt. 10 1/2 Uhr abends. Ein von Kintschwang kommender Dampfer meldet, man habe gestern Abend vor Port Arthur eine heftige Kanonade vernommen. Die Kanonade dauerte heute während der Vorbeifahrt des Dampfers fortwährend an, was beweist, daß auch die Schlacht noch andauert.

Tschifu, 1. d. Russische Gefangene erklären, daß die russischen Kriegsschiffe vor Port Arthur häufig der Beschädigung wegen gezwungen werden, den Platz zu ändern. Die Gefangenen erklären ferner, daß sie oft durch das Versprechen von der Ankunft der baltischen Flotte oder Kurapatkins getäuscht worden seien.

Shanghai, 1. d. Der voraussichtlich letzte Angriff auf Port Arthur hat am 28. Oktober begonnen. Er begann mit einem Angriff auf Sungshan, der so gut vorbereitet worden war, daß nach übereinstimmenden Berichten der Russen und Japaner nur vier Japaner fielen. (?)

### Schwimmende Minen.

Tokio, 31. Okt. Der „Chijoda Maru“ entdeckte bei Tschifu eine schwimmende Mine und verbrachte sie nach Nodji. Als die Mine am Sonntag auf eine Barke der Tama-Gesellschaft verladen werden sollte, explodierte sie. Die Barke sank und der „Chijoda Maru“ erlitt Havarien. Das Marineministerium warnt die Schiffe vor den schwimmenden Minen, die durch den Wind und den Sturm vom Golf von Petchili nach der hohen See getrieben werden. Den letzten Nachrichten aus Nagasaki zufolge wurden an Bord des „Chijoda Maru“ 10 Personen getötet und viele verletzt.

London, 1. d. Augenblicklich sind in Gibraltar und Umgebung 14 englische Panzerschiffe, 13 Kreuzer erster Klasse und eine bedeutende Torpedozerstörerflotte zusammengelagert.

### Studenten-Manifestation.

Petersburg, 1. d. Die Studenten der Universität Petersburg hielten gestern eine tumultuarische Versammlung ab. Mehrere Redner sprachen gegen den Krieg mit Japan und ließen eine Resolution annehmen zugunsten seiner raschen Beendigung.

### Die Kämpfe in der Mandchurie.

Mukden, 31. Okt. Am 29. und 30. Oktober rückten japanische Verstärkungen in Masse ein in östlicher Richtung. Die Japaner besetzten fortwährend ihre ganze Front. Sie bombardieren seit heute früh energisch die Spitze des Putilow-Hügels.

Mukden, 31. Okt. Nach mehreren Tagen der Ruhe begann am Sonntag Abend im Südosten das schwere Geschützfeuer wieder und dauerte bis Montag früh. Die Japaner überschritten den Schaho im Südosten.

Petersburg, 31. Okt. Am Sonntag griffen die Japaner die russischen Verschanzungen in der Nähe von Lin-schin-pu erfolglos an. Gleichen Tags schlugen die Russen mehrere japanische Abteilungen in der Nähe des Dorfes Pan-gow; drei Werst von Wen-ja-pu-tsa, zurück. — Kurapatkin meldet unter: 30. Okt. eine wichtige Bewegung der Japaner, von Westen nach Osten.

### Der Zwischenfall von Hull.

London, 31. Okt. England und Rußland haben eine Spezialkommission zur Festlegung der Vollmachten, der Prozeduralitäten, der Kompetenzgrenzen und namentlich der Ausübung der Befehle der zukünftigen Untersuchungskommission eingesetzt. Man glaubt, daß der Vertrag binnen kurzem unterzeichnet wird. Wahrscheinlich wird die Untersuchungskommission aus höheren Beamten einer neutralen Macht zusammengesetzt werden, denen Experten in Marineangelegenheiten zur Seite stehen. Wenn die zurzeit in Vigo und Hull von Rußland und England

geführte Voruntersuchung beendet ist, werden Delegierte der beiden Länder vor der internationalen Kommission erscheinen, um dort ihre Ansichten zu äußern und Beugen vorzubringen, welche, wenn es angezeigt erscheint, kontraktlich einvernommen werden sollen. Es ist noch nicht bestimmt, wo die Kommission tagen wird, wahrscheinlich aber in Frankreich.

Petersburg, 1. d. Die Spezialkommission soll bereit sein, den Fischern von Hull eine Entschädigung von einer Million Rubel zu bewilligen. In einer Unterredung mit dem englischen Botschafter Hardinge, sprach der Zar seine Befriedigung über die Lösung des Konfliktes aus. Er ist der Überzeugung, daß tatsächlich japanische Schiffe in den Gewässern von Hull gewesen seien.

### Die baltische Flotte.

Vigo, 31. Okt. Zwei Offiziere des russischen Geschwaders sind nach Madrid abgereist.

Villa Garcia, 31. Okt. Hier sind vier englische Kreuzer eingetroffen. Heute führen zwei derselben zu einer Kreuzfahrt aus, sie kehren abends wieder in den Hafen zurück. Zwischen England und dem Geschwaderchef werden zahlreiche Depeschen gewechselt.

Algier, 31. Okt. Hier sind, von Cherbourg und Tanger kommend, drei russische Torpedojäger eingetroffen. Dieselben bleiben 4 Stunden, um Proviant aufzunehmen.

## Eidgenossenschaft

**Alkoholkommissionen.** Diese beiden Kommissionen des National- und Ständerates, die letzten Samstag in Zürich versammelt waren beschloßen folgenden Antrag an die eidgenössischen Räte:

1. der Jahresrechnung der eidg. Alkoholverwaltung sei die Genehmigung zu erteilen.
  2. die für das neue Jahr im Budget des Bundesrates vorgesehene Einnahmen seien von 13,180,000 auf 13,350,000 Fr. zu erhöhen, die Ausgaben dagegen von 7,600,000 auf 7,350,000 Fr. herabzusetzen.
- Der letzte Jahresüberschuß von sechs Millionen sei wie folgt zu verteilen: die Kantone erhalten Fr. 1.80 (statt Fr. 1.67) pro Kopf der Bevölkerung und 14,858 Fr. seien auf neue Rechnung vorzutragen.

**Aus der schweizerischen Fabrikstatistik.** Nach der Aufnahme vom 5. Juni 1901 zählt die Schweiz 6080 unter dem Fabrikgesetz stehende Betriebe mit 150,000 männlichen und 92,000 weiblichen Arbeitern, zusammen nahe an 243,000. Unter dem 11-stündigen Arbeitszeit (wöchentlich 65 Stunden) stehen noch 101,000 Arbeiter und Arbeiterinnen, weniger als 65 wöchentliche Arbeitsstunden haben 141,000 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Zahl der Pferdekräfte ist 320,000. Von den Pferdekräften werden nur noch 84,000 durch Dampf geliefert, die große Mehrzahl durch Wasser, mit oder ohne elektrische Transmission. Die Explosivmotoren (Gas, Benzin und Petrol) liefern noch etwas über 13,000 Pferdekräfte. Der Hauptposten aller Pferdekräfte wird durch die chemischen und chemisch-physikalischen Industrien (Carbid- und Aluminiumfabriken etc.) in Anspruch genommen, dann folgt die Textilindustrie, dann die Lebensmittelbranche (Mühlen). Unter den 243,000 Arbeitern beiderlei Geschlechts sind 202,000 Schweizer; der Rest sind Ausländer, meist Deutsche und Franzosen.

**Schweizerischer landwirtschaftlicher Verein.** In Herisau ist am Samstag nachmittag die Herbstabgeordnetenversammlung des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins circa 100 Mann stark zusammengetreten. Sie genehmigte das Budget pro 1905 mit 135,000 Fr. Nach dem Antrag des Vorstandes wurde der Antrag Schaffhausen: alljährlich 1000 Fr. aus der Zentralkasse in den Hilfsfonds für Elementarschaden zu leisten abgelehnt.

Professor Gmür in Bern referierte sodann über die Revision des Dienstvertrages in der Obligationenrechte mit Hinsicht auf die Landwirtschaft. Auf Antrag von Dr. Laur sprach die Versammlung in einer Resolution die Erwartung aus, es möge bei der Revision des Obligationenrechtes in gleicher Weise wie bei der Ausarbeitung der neuen Teile des Zivilgesetzbuches vorgegangen und demgemäß der Entwurf auch den landwirtschaftlichen Verbänden vorgelegt werden, bevor er definitiv an den Bundesrat geht.

Hierauf referierte Dr. Laur über die Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitsnot in der Landwirtschaft. Referent kommt zum Schlusse, daß kein anderes wirksames Mittel zur Abhilfe vorhanden sei als der organisierte Import ausländischer Saisonarbeiter und die Schaffung eines zentralen Stellenvermittlungsbureau. Diese Sache sei im Bauernbund bereits vom Vorstand angeregt. Deshalb faßt die Versammlung keinen Beschluß.

Es hielten noch Vorträge die Professoren Birkle aus Zürich und Hef von Bern über die Knickensuche. Die Versammlung sprach in einer Resolution den Wunsch aus an die Bundesbehörden, sie mögen die Mittel hergeben zu weiteren Studien der Knickensuche.

Den Verhandlungen, die über 5 Stunden dauerten, schloß sich ein belebtes Bankett an im „Löwen“. Am Sonntag fand ein Ausflug nach Urnäsch statt.

## Kantone

### Zürich.

(Korr.) Es „wintert“. Anlässlich der letzten Kantonsratsung im Rathaus wurden Ueberzeher und Schirme entpöndet. Von den Kantonsräten wurde keiner geflohen,

denn vor dem Portale stehen — Polizeiposten. — Hoffentlich passiert den H. Pfarren, die gegenwärtig dort Synode halten, kein ähnliches Mißgeschick. — Man könnte da ja „Kontrollmarken“ verabsorgen, wie in andern — Fabriken.

Während drei Tagen der letzten Woche fand in der Tonhalle die vom Gemeinnützigen Frauenverein veranstaltete „Holländische Kerneß“ zu Gunsten der Kinderkrippen statt. Der Besuch war ein riesiger und das finanzielle Ergebnis ein glänzendes. — Zu gleichem Zwecke gibt der Gesangsverein „Typographia“ am 13. ds. ein Konzert in der Jakobskirche.

In der St. Johanneskirche in Auserfisch wurde kürzlich an einer 52 Zentner schweren Glocke eine Probe vorgenommen mit einem neu patentierten Apparat. Derselbe verhindert beim Ausschwingen der Glocke das mihührende, einseitige Ausschlagen des Schwengels. Bisher wurde dasselbe durch Auffangen mittels des Seiles oder der Hand besorgt und dadurch schon mancher Unfall herbeigeführt. Der Apparat hat sich vorzüglich bewährt.

Die Zahl der Arbeitslosen soll in Zürich jetzt schon bedeutend sein. — Gute Aussichten für den Winter!

Der Briefträger Hüni von Horgen, in Zürich, unterschlug im Juni ein Geldmandat von 467. Fr. und verwendete den Betrag für sich. Ebenso unterschlug er zwei das Mandat betreffende Reklamationsbriefe. Das Obergericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Arbeitshaus, 50 Fr. Buße und 2-jähriger — Amtsentsetzung. Das letztere wundert mich, denn so viel ich weiß, wird ein Postangestellter, der Unterschlagungen beging, überhaupt nicht mehr angestellt.

Ein hiesiger Ingenieur, der sich nach Verübung von Wechselfälschungen im Betrage von mehrere tausend Franken flüchtig machte, wurde in Frankfurt verhaftet und ausgeliefert.

Hier wurde verhaftet ein aus Konstanz wegen Betrugs verfolgter Sägereibesitzer; ferner ein Sittlichkeitsverbrecher aus Sachsen.

— Keine üble Unterscheidung. Oberrichter Lang hat am sozialdemokratischen Parteitag in Thalwil das Parteiprogramm von Demokraten und Liberalen folgendermaßen gekennzeichnet:

„Die liberale und freisinnig demokratische Partei sind in allen sachlichen Fragen einer Meinung; die Liberalen sind auch demokratisch, die Demokraten auch liberal geworden. Nur in Personenfragen gehen beide noch auseinander, sonst sind sie im Rate nicht voneinander zu unterscheiden. Das einzige zuverlässige Mittel, die beiden Parteien auseinander zu halten, besteht darin, daß man sich nach der Ratifizierung vor dem Ratheuse aufstellt und den Weg verfolgt, den die Herren einschlagen. Wer zum Mittagessen auf die „Schmiedstube“, geht, ist demokratisch, — wer sich nach den „Zimmerleuten“ verhält, ist liberal.“

Kantonsrat Bopp in Wilau schreibt: Diese Zeichnung ist so wahr und köstlich, daß wir nichts beifügen möchten.

### Margau.

In der am Sonntag stattgefundenen Abstimmung wurde die Wahl der Regierungsräte durch das Volk mit 20,770 gegen 11,015 Stimmen angenommen, ebenso die Vorlage betreffend die Wahl der Ständeräte durch das Volk mit 19,090 gegen 9909 Stimmen. Die Bestellung der Regierung durch das Volk erfolgt erstmals im Frühjahr 1905; die Wahl der Ständeräte durch das Volk nächsten Herbst.

### Graubünden.

Der Bericht der Bündner Regierung an den Bundesrat in Bezug auf die Niederlassung von Kongregationen im Kanton enthält in der Hauptsache die Alten und äußert sich dahin, in Trunz bestrebt dermalein keine Niederlassung einer französischen Kongregation und in Sion kein neues eigentliches Kloster, wenn auch ein Klosterähnliches Institut (Kongregation vom heiligen Joseph).

### Schaffhausen.

Sämtliche Mitglieder des Regierungsrates sind bei der Abstimmung am letzten Sonntag mit großer Mehrheit wiedergewählt worden.

## Ausland

### Oesterreich.

Heitere Gesellschaft. Die Unlösbarkeit der Ehe bei Lebzeiten eines der beiden Ehegatten ist bekanntlich katholischer Grundsatz, jeden Katholiken, der auf diesen Namen überhaupt noch ernstlichen Anspruch erhebt, im Bewußten verpflichtend. Diesem Grundsatz trägt auch der § 111 des österreichischen Zivilgesetzbuches Rechnung. Man haben sogenannte „Katholiken“ einen „Verein katholischer“ geschiedener Eheleute“ (?) gebildet, dessen Vorstand saßen in einer Audienz beim Ministerpräsidenten v. Körber eine Wenderung des österreichischen Eherechtes verlangte, damit geschiedene katholische Eheleute rechtmäßig eine zweite Ehe eingehen können. In Oesterreich, so bemerkte der Vorstand, gebe es rund 200,000 (?) katholische Geschiedene, in Wien allein 38,000! Der Ministerpräsident erwiderte, die Aufhebung der Unlösbarkeit der katholischen Ehe sei in Oesterreich nicht so leicht durchzuführen, doch werde er „sein Möglichstes“ tun, um dem Begehren zu entsprechen. Ein neuer Schritt abwärts! —

### Rußland.

Nabauzenen. In den Städten Smolensk und Mohilew ereigneten sich schwere antisemitische Unruhen. Sie wurden von Reservisten veranlaßt, die zum aktiven Dienst einberufen waren. Die Ruhestörer durchzogen die Hauptstraßen, bedauerten die jüdischen Kaufhäuser und zwangen die Juden, die Straßenbahnwagen zu verlassen. Mehrere Juden wurden verletzt. Die Juden beschwerten sich darüber, daß die Polizei die Reservisten gewähren ließ und daß keine Repressivmaßregeln

ergriffen worden. Ausschreitungen. Polizei. Ein Di

beamtete wurden d  
— Der Prozeß  
der russischen Ar  
Er mordung des  
begonnen. Es w  
verlesen, welches  
der Organisation  
hatte, deren zuge  
Finlands vorzul  
kom gelistet hat,  
Schammann erklä  
gedacht, die ihm

In der Kam  
Scenen. Ein D  
wurde, rief eine  
schleuderten sich  
Deputierte Naba  
feiten: „Glenbe  
entschied, daß d  
liere, um über  
Im Verlaufe  
mit einem Stoc  
des Präsidenten  
manones mit ei  
genstände, die  
Vizepräsident w  
tagt in Bernan  
Wintler seit  
er sich nicht zu  
Eigung dauerte  
Um vier Uhr

Es rumo  
daß die maced  
hielten, dem se  
Minister des  
matijischen Kor  
sie heftig gege  
und gegen die  
befolgt.

Bei der  
Schloßer der  
son beschäftigt  
der Mann fiel  
Ueberführung  
— Brand  
müllspinnerei  
und 300 Arbe  
Barwaukens  
das Abjogeb  
— Der u  
einem Burgau  
wagen ausgeto

Bei der  
Schloßer der  
son beschäftigt  
der Mann fiel  
Ueberführung  
— Brand  
müllspinnerei  
und 300 Arbe  
Barwaukens  
das Abjogeb  
— Der u  
einem Burgau  
wagen ausgeto

eine halbe Stun  
20 Quarten  
sande, außere  
Uebernehmer.  
Schriftlich

Infolge  
ber, der sein  
gen: In St  
moson einige  
genossenschaft  
tags beginnen  
Worteliso  
1842 H

Die  
maligen „Dot  
diese Arbeit  
z. Peritien  
ihre Offizien  
1884 H

23  
M

mehrere  
Albert B

geklopfen. — Hoffentlich...  
Man könnte da ja...  
Fabriken.  
Wache fand in der...  
verein veranstaltete...  
Kindertruppen statt.  
finanzielle Ergebnis ein...  
gibt der Gefangene...  
in der Jakobskirche...  
berühmt wurde kürzlich...  
eine Probe vorgenommen...  
Derfelbe verhindert beim...  
unde, einseitige Anschläge...  
asselle durch Auffänger...  
besorgt und dadurch schon...  
Apparat hat sich vorzüg...

ergriffen worden seien. In Warschau kam es zu noch ärgeren Ausschreitungen. Die Menge warf mit Steinen nach der Polizei. Ein Offizier wurde getötet. Zwei andere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt.  
— Der Prozeß gegen den früheren Senator und General der russischen Armee Schaumann wegen Beteiligung an der Ermordung des Gouverneurs Vobrislow hat in Helbingfors begonnen. Es wurde bei der Verhandlung ein Schriftstück vorgelesen, welches beweisen soll, daß Schaumann den Entwurf der Organisation einer geheimen Schützengesellschaft aufgestellt hatte, deren zugegebenes Ziel es war, eine bewaffnete Erhebung Finnlands vorzubereiten. Der Sohn Schaumanns, der Vobrislow getötet hat, gehörte dieser Gesellschaft an. General Schaumann erklärte in seiner Verteidigung, er habe nie daran gedacht, die ihm vorgeworfenen Taten zu verwickeln.

**Spanien.**  
In der Kammer kam es am letzten Samstag zu stürmischen Szenen. Ein Ordnungsruf, der dem Deputierten Burrell erteilt wurde, rief einen großen Tumult hervor. Die Deputierten schleuderten sich beleidigende Ausdrücke an den Kopf. Der Deputierte Navaro Ramirez (ministeriell) schimpfte die Mitglieder: „Glende!“, was einer Keilerei rief. Der Präsident entschied, daß die Kammer sich als geheime Ausschluß konstituierte, um über die gefallenen Schimpfwörter abzurteilen.  
Im Verlaufe des Tumultes schlug der Deputierte Vinzenti mit einem Stock die Krone herunter, das zu Häupten des Präsidenten hing. Gleichzeitig warf der Deputierte Romanones mit einem Stock die Kintessens und andere Gegenstände, die auf dem Ministerpult waren, herunter. Der Vizepräsident wurde ganz mit Linte bespritzt. Die Kammer tagt in Permanenz. Ministerpräsident Maura, welcher seinen Minister seit Samstag abend 7 Uhr einnimmt, erklärte, daß er sich nicht zurückziehen werde vor Schluß der Sitzung. Die Sitzung dauerte die ganze Nacht inmitten des Lärmes fort. Um vier Uhr morgens war sie noch nicht geschlossen.

**Bulgarien.**  
Es rumort wieder. Man meldet aus Sofia der „Zeit“, daß die macedonischen Komitees, die eine Versammlung abhielten, dem serbischen Gesandten in Sofia und dem serbischen Minister des Auswärtigen, sowie den Mitgliedern des diplomatischen Korps in Sofia eine Note zugefandt haben, in der sie heftig gegen das Communiqué der serbischen Regierung und gegen die Politik protestieren, welche Serbien in Macedonien befolgt.

**kleine Zeitung**  
— Bei der Arbeit verunglückt ist in St. Gallen ein Schlosser der mit der Montage eines Rolladens auf einem Balkon beschäftigt war. Das Rädchen, auf dem er stand, kippte um, der Mann fiel auf den Kopf zu Boden und starb nach seiner Ueberführung in das Kantonshospital.  
— Brand einer Fabrik. Letzten Samstag ist die Baumwollspinnerei Spürri in Baden, welche 23,000 Spindeln zählt und 300 Arbeiter beschäftigt, niedergebrannt, vermutlich infolge Warmlaufens einer Transmission. Nur das Turbinenhaus und das Wohngebäude wurden gerettet.  
— Der unnütze Tierarzt auf dem Zollamt. Auf einem hurgauischen Zollamt waren abends mehrere Eisenbahnwagen angekommen, dekoriert auf den Inhalt Pferde. Da die

Büreaufgaben schon vorbei waren, mußte der Grenzlerarzt gefucht werden. Endlich findet man ihn, aber er verweigert den Untersuch der Wagen und Tiere. Der Zollamtsvorstand bemüht sich, ihn zu bewegen, die Arbeit trotz vorgeschriebter Abendstunde noch vorzunehmen, da die Wagen mit dem Frühzug abgefertigt werden müssen. Endlich ergibt man sich gegen den Wahnsinn; aber da erklärt der Bahnhofs Vorstand, die Wagen können erst mit dem Vormittagszug abfahren. Das war Wasser auf die Mühle des Tierarztes, der sofort erklärte, seine Revision morgens halb acht Uhr vornehmen zu wollen. Wirklich erscheint der Mann am folgenden Morgen und will die Wagen revidieren und die Tiere untersuchen; aber, o Schrecken! Die Pferde waren alle — aus Holz, sog. Schaumtierde. Tableau im Zollamtsbüro.  
— Grubenunglücke. Im Goldbergwerk von Bolola bei Nazibany wurden 40 Bergleute verschüttet. Bis jetzt sind acht Leichen und eine Anzahl Schwerverletzte geborgen.  
— In einer Kohlengrube der Rocky Mountains (Colorado), 40 Meilen westlich Trinidad, ereignete sich eine schreckliche Explosion. Man zählt 60 Tote.  
— Vom Bädereigenen zum Marschall. Marschall Hassan Basha, welchem die Ueberwachung des gefangenen Sultan Murad oblag, ist plötzlich gestorben. Hassan war trotz seiner 80 Jahre noch ein Mann von Kraft. Hassan war ursprünglich von Beruf Bädereigenes und trat dann als Gemeinderat in die Armee, in der er die höchsten Würden und Auszeichnungen erreichte.

— Brand in New-York. Eine Feuersbrunst hat am Freitag morgen im südlichen Stadtteil von Brooklyn die Magazine der Gesellschaft Bush Terminal und vier Dampfer der italienischen Linie zerstört. Das Schicksal der Schiffsbemannung ist unbekannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.  
— Präsident Krügers letzte Fahrt. Am Mittwoch wurde die Leiche des Präsidenten Krüger vom Haager Friedhof in aller Stille nach Rotterdam gebracht, von wo aus sie das holländische Schiff „Batavia“ nach Südafrika überführen wird. Eine schwarz ausgeflagelte Kammer auf dem Schiff wird den Sarg aufnehmen. Dr. Leyds begleitet den Transport.

**Kanton Freiburg**  
**Staatsrats-Sitzung.** (29. Oktober.) Im Heinrich Meymond von l'Abbaye (Baadt) Inhaber eines eidg. Wundarztdiploms, wird die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes im Kanton Freiburg erteilt.  
Es werden ernannt: Besjet Peter in Chenens zum Lehrer an der gemischten Schule in Ménières;  
Renevey Eugen in Fetigny zum Lehrer an der gemischten Schule in Chenens.

**Bundesgerichtlicher Entscheid.** Der Rekurs der Volksbank in Freiburg gegen eine Verfügung des Staatsrates, wonach die Bank ohne Abzug der Handels- und Gewerbesteuer das reine Einkommen versteuern soll, ist vom Bundesgericht abgewiesen worden.  
**Kerzers.** Scharlachfieber. In dieser Ortschaft herrscht seit mehreren Wochen eine Scharlachepidemie, die nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene ergreift. Sie tritt nur vereinzelt auf, hat aber einen bössartigen Charakter und hat schon einige Opfer gefordert.  
**Lehrerjubiläum.** Die Gemeinde Treyvaux ehrt Herrn Lehrer Woff, welcher 25 Jahre im Dienste ihrer Regional-schule steht, indem sie ihm das Ehrenbürgerrecht verlieh.

**Zur Aufklärung**  
Um verschiedene Fragen zu beantworten und häufigen Verwechslungen in Zukunft vorzubeugen, erlauben wir uns, die Leser der „Freiburger Nachrichten“ und besonders die Hochwürdige Geistlichkeit in Kenntnis zu setzen, daß das „Werk vom hl. Paulus“ (Apostolat durch die Presse), gegründet in Freiburg (Schweiz), von Chorherrn Schorderet sel., beseht ein einziges Haus besitzt, die St. Paulus-druckerei in der Avenue de Pérolles, und eine Buchhandlung, Reichengasse, Nr. 13, und daß diese Gesellschaft weder Reisende noch Hausiererinnen im Kanton Freiburg und in den übrigen Schweizerkantonen herumsendet, um Propaganda zu machen, zu sammeln oder Freunde und Kunden zu besuchen.

**Neuestes und Telegramme**  
Bern, 31. Okt. Handelsvertrag mit Deutschland. Die Unterhandlungen in Luzern sollen nächsten Mittwoch fortgesetzt werden.  
St. Gallen, 31. Okt. Gestern Abend fand eine Abschiedsfeier zu Ehren von Medakteur Baumberger statt. Die Nationalräte Scherrer und Schübiger betonten in ihren Reden die Fortdauer der demokratisch-konservativen Allianz.  
Chaux-de-Fonds, 31. Okt. Der Zentralausschuß der Föderation der Graveurarbeit hat einen Vermittlungsvorschlag der schweizer Uhrmacherkammer angenommen.

**Der Krieg in Ostasien**  
Paris, 1. Nov. Nach Depeschen aus Petersburg an das „Echo de Paris“ melden die letzten Depeschen Stühels, daß es den Verteidigern von Port Arthur an Leuten fehle.  
London, 1. Nov. Die Meldung, daß die russischen Kriegsschiffe vor Hull auf ihre eigenen Torpedoboote schossen, findet eine einfache Erklärung dadurch, daß man kürzlich in der russischen Marine neue Signale eingeführt, daß man aber nicht, wie in England, mehrere Wochen lang Leute in diesem Signaldienst ausgebildet hat.

**Reinigt das Blut**  
durch eine Kur mit Golliez' Nusschalenextrakt, glücklichste Zusammensetzung der Eisen- und phosphorsäuren Salze. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Kinder, besonders für solche, die den Leberthran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und 5.50 in allen Apotheken. 51  
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Aarlen.

**Zu verkaufen**  
eine halbe Stunde vom Bahnhof, ein schönes Heimwesen von 100 Zucharten, 20 Zucharten Wald, an einem stillen, Scheune mit Einfahrt, Gebäude in gutem Zustande, ausreichende Parke. Beste Zahlungsbedingungen. Antritt auf Wunsch des Liebhabers.  
Schriftliche Offerten unter H 4508 F an Haasenstein und Vogler, Freiburg.

**Bieh-Steigerung**  
Infolge Wegzuges, wird der Unterzeichnete am Donnerstag, den 10. November, vor seiner Wohnung in Chenayepres, bei Günsigen, folgendes öffentlich verkaufen lassen: 22 trächtige, oder neugeborene Kühe, 10 Alpenkühe, 1 bis 2-jährige, wovon einige trächtig. Ein großer Teil dieses Viehes ist von der Viehzuchtgenossenschaft Günsigen prämiert worden. Die Steigerung wird um 1 Uhr nachmittags beginnen und es wird nur ein Anruf stattfinden.  
Beste Zahlungsbedingungen. Der Verkäufere: Albert Kohler.  
1894 H 4613 F

**Konkurrenz-Ausschreibung**  
Die Staatsbank Freiburg schreibt mit Gegenwärtigen den Abschluß des ehemaligen „Hotel National“ zur freien Konkurrenz aus. — Interessenten, welche sich für diese Arbeit interessieren, werden gebeten, von den Bedingungen im Bureau des Herrn 2. Greiting, Argilet, Richemont, 3, in Freiburg, Kenntnis zu nehmen und ihre Offerten bis am 12. November nächsthin zu hinterlegen.  
Die Direktion.  
1894 H 4497 F

**Trockenbeer-Wein**  
**Oscar Roggen in Murten**  
23 Fr. die 100 Liter — franko gegen Nachnahme  
Muster gratis. — Leihgebinde zur Verfügung.

**Zu verkaufen**  
mehrere Häuser, sowie größere und kleinere Landgüter. Auktions-erteilt  
Albert Burrell, in Perolles, bei Freiburg. 1911 H 4411 F

Ein junger Burche könnte sofort eine Stelle annehmen als 1837  
**Karrer.**  
Man wende sich an Haasenstein und Vogler, Freiburg, unter H 4508 F.

**Zu verkaufen**  
im Greysberg, ein hübsches Heimwesen von 10 Zucharten, 1/2 Zucharte schöner Wald, gebeder Brunnen, Obstgarten, Garten, Gebäude in gutem Zustande. Beste Zahlungsbedingungen. Sich zu wenden an Ernst Genoud, 61 Kaufmangasse, Freiburg.

**Zu verkaufen ein Federwäglein**  
solch, so gut wie neu, andere Wägen, ein junger, großer Bernhartiner Hund und mehrere junge Kühe, bei Peter Eiffert, in Schmitzen. 1843 H 8517 F

**Gesucht**  
auf Weihnachtsfest, ein guter Erdknecht  
Schöner Lohn und gute Behandlung sind zugesichert.  
Sich zu wenden an die Postkette Wännewyl. 1828

**Öffentliche Steigerung**  
Das Versteigerungsamt der Amtsbezirke wird am Freitag, den 4. November 1904, von 10 Uhr vormittags, bei Thurgau Joseph, in Reg. 3 Kühe, 1 Kalb, 1 Pferd, 2 Haselchweine, Leiten- und Brückenwagen, Hausgeschaffen, Strohschnebe, Pferd- und Kuhstoppel, Pflüge, Wagen, Säbenreaper, Rechen, Kadehen, ein Quantum Heu und Stroh, sowie verschiedene andere Gegenstände betriebsmäßig veräußern lassen. 1892 H 4492 F  
Lafaris, den 29. Oktober 1904.  
Versteigerungsamt: Th. Blumhard.

**Zu verkaufen**  
bei Alois Weisböcker, auf dem Ebnet, in St. Egidien, 12,000 Fuß Holz, davon 6000 prima-Kuchholz, Preisveränderung zum Wegfahren. 1816 H 4447 F

**Bekanntmachung**  
Unterzeichneter, patentierter Geometer, teilt dem geehrten Publikum von Stadt und Land mit, daß er sein Bureau im Erdgeschoss des Hauses Nr. 30 in der Lausannegasse eröffnet hat. Er empfiehlt sich den Eit. Gemeinden und Privaten für Kataster und Grenzvermessungen, Teilungsverträge und andere Arbeiten, welche in sein Fach einschlagen. 1073  
Louis Gendre.  
Telephon im Cigaretten-Magazin „zur Elvette“.

**Heimwesen zu verkaufen**  
Unterzeichnete bieten das Heimwesen „La Gneinaus“ genannt, in Corfalettes, zum Verkauf an. Inhalt: ungefähr 40 Zucharten, wovon 34 an einem stillen und anstehen, 20 Minuten vom Bahnhof entfernt; unpersiegbares Wasser. Sich zu wenden an Eugly Louis, in Corfalettes, oder an Eugly Feliz, in Grolley. 1814 H 4438 F

**Verkauf von stehendem Holz**  
im Spychhof, bei Nisternwil (Bödingen), nämlich 230 Lannen und Dahlen, 70 Buchen. Zur Befestigung sich an den Eigentümer Jakob Käfer, in Nisternwil zu wenden, wo die Verkaufsbedingungen einzusehen sind. 1831 H 4490 F  
Offerten sind auch des Obgenannten vorzulegen bis am 21. November 1904 einzugehen.  
Die Eingaben werden am gleichen Tage, um 4 Uhr nachmittags, in seiner Wohnung in Nisternwil vor den Interessenten geöffnet.

**Pachtsteigerung**  
Der Pfarreirat von Pfläzgen wird am 7. November nächsthin, von 2—4 Uhr nachmittags, in der Gemeindegemeinschaft, das Pfarzug, des Inhalts von 20 Zucharten 300 Auen, sowie die zwei Sommerwägen, Küchli- und „Muschli“, an eine zweite Pachtsteigerung bringen.  
Die Bedingungen können beim Pfarreiratspräsidenten eingesehen werden. Es laßt hier ein 1810 H 4405 F  
Der Pfarreirat.

## Verkaufssteigerung

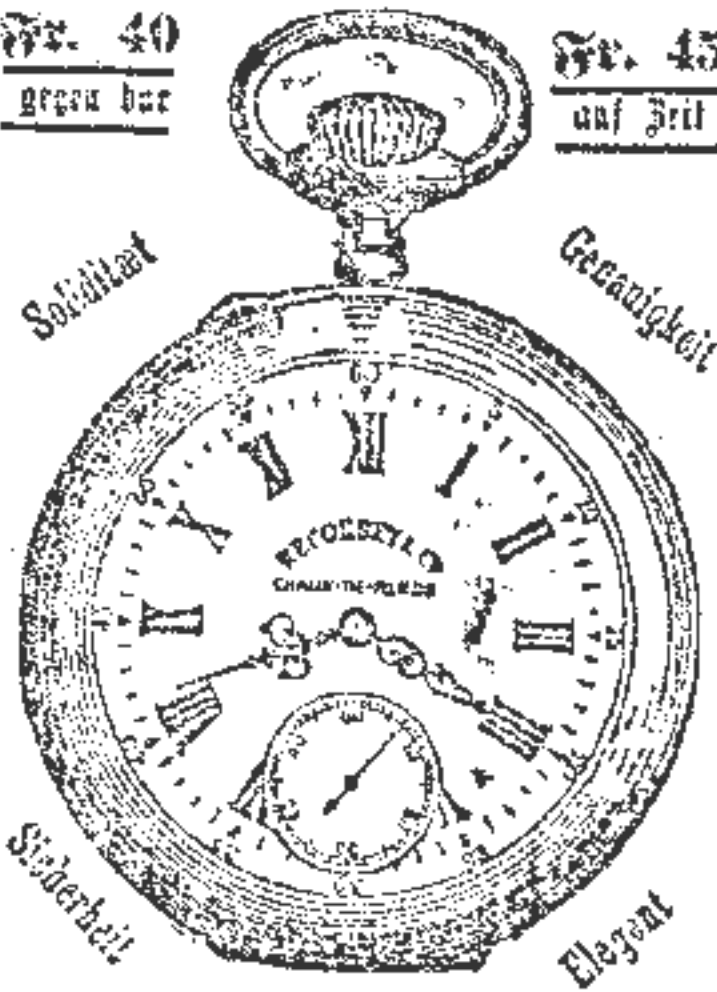
Montag, den 7. November nächst, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird in der Wirtschaft des Rades Garnstuhls, ein in Garnstuhls, bei Dübingen, gelegenes schönes Heimwesen, bestehend aus: Wohnung, Scheune, Stallungen, Badofen und Garten, 78 Jucharten 210 Ruten ertrageichem Lande und 2 Jucharten 170 Ruten Wald, unter sehr günstigen Bedingungen, zur öffentlichen Steigerung gebracht werden.

Für Auskunft sich zu wenden an H. Meyer, Notar, Dübingen. 1243 : 4145 F

Verlangen Sie den illustrierten Katalog gratis und franco

**Direkt vom Fabrikant zum Käufer**  
Auf 10 Monate Kredit

Eine verlorene Minute wird nie wieder eingeholt, und viele haben das Glück nicht erlangt, weil sie diesen Augenblick unrichtig angewendet haben. Es ist in heutiger Zeit absolut notwendig, daß man immer genau die Zeit weiß, aber eine gute Uhr ist eben teuer, besonders wenn sie durch die Hände mehrerer Unterhändler geht. — Daher Sie sich direkt an uns wenden, haben Sie den Vorteil, eine gute schöne Uhr zu sehr niedrigerem Preise, mit fünfjähriger Garantie, bei Einlieferung von Fr. 5.—, nebst Angabe der genauen Adresse, franco sofort zu erhalten. Wir senden Ihnen eine Uhr wie nebenstehende Abbildung, welche mit doppelter Schale, Silber 800, Montoir mit 15 Steinen. Antikerhemmung nicht magnetisch, doppelte Hebelwerke. Genaue Regulierung, prächtige Dekoration, mit einem Wort: „Das vollkommenste, das existiert“. Nach 8 tägiger Probezeit wollen Sie uns ggf. benachrichtigen und werden wir Ihnen am 1. eines jeden Monats einen Teilbetrag von Fr. 4 per Nachnahme erheben, wenn Sie nicht vorziehen, den Betrag mit Fr. 35 in bar per Bankat einzulösen. (Bei Vorzahlung Fr. 5.— Rabatt.) Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurücksenden und der entsprechende Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die großen Vorteile unseres neuen Systems sind: 8 Tage Probezeit, 10 Monate Kredit, 5 Jahre Garantie.



RECORBET & Cie., Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.  
Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franco. — Tüchtige und reelle Arbeiter werden gesucht

## Dépuratif Golliez

(Eisenhaltiger grüner Nusschalenextrakt)

Bester Ersatz für Eiserextrakt. Ausgeschiedenes Stärkung- und Blutreinigungsmittel, besonders bei Gelenken, Drüsen, Hautausschlägen, reinem Blut etc.

Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 3.— und 5.50.

## Zu vermieten

eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Eintritt am 22. Februar 1905. Sich zu wenden an Maria Meuwald, Dübingen. 1233 H 4188 F

## Öffentliche Steigerung

Die Erben des Joseph Namo jet. lassen ihre in Blensy gelegenen Gehöfte, bestehend aus Wohnung, Scheune und Stallung, nebst circa 2 1/2 Jucharten Waldland, in der Wirtschaft zu St. Sylvesters, den 5. November, nachmittags von 1 bis 4 Uhr, zu einer freiwilligen und öffentlichen Steigerung bringen. Es laßt hier ein

## Gesucht

2 Milchkuhe zur Winterung anzunehmen. Weitere Auskunft erteilt unter H 4493 F Gassenstein und Vogler, Freiburg.

## Heu und Gmd

Wer größere Mengen gutes Futter zu verkaufen hat, wolle sich mit Preisangabe unter H 2509 F an Gassenstein und Vogler, Freiburg melden. 1183

## Backmehl I<sup>a</sup>

per 100 Kilo 22 1/2 Franken

Bei Abnahme 2. und mehreren Säcken billiger. Ferner halt. alle Futtermittel in prima Ware un. zu billigen Preisen auf Lager.

## Mühle Blumensberg,

76 bei Schmitten.

## An die Damen

Bewahren Sie Ihre ausgefallenen und abgeschliffenen Haare auf und senden Sie sie zum Coiffeur, welcher Ihnen daraus Haarperle und Rollen zu sehr niedrigem Preise herstellen wird.

Anton Huber, Coiffeur, Lausannegasse, 88, neben dem Bischof, Post, 1015 Freiburg.

## Aufmerksamkeit

verdient die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft jedermann Gelegenheit bietet, sich durch Verkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 6, 8 oder Fr. 10 zu erwerben.

Sanctresser von Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5,000, 3,000 K. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen successive ausbezahlt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in viertel oder spätem Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt 1. November, 10. November, 1. Dezember, 15. Dezember, 20. Dezember, 31. Dezember.

Prospecte werden auf Wunsch gratis und franco die Bank für Prämienobligationen, Bern

Zu verkaufen in der Umgebung der Stadt Freiburg ein gutes Wirtshaus

mit Badenst., 2 Wohnungen, Scheune, Stallungen und ungefähr 2 Jucharten Land. Günstige Zahlungsbedingungen. Für Auskunft sich zu wenden an Raaf Meyer, Notar, in Dübingen. 1306 H 4304 F

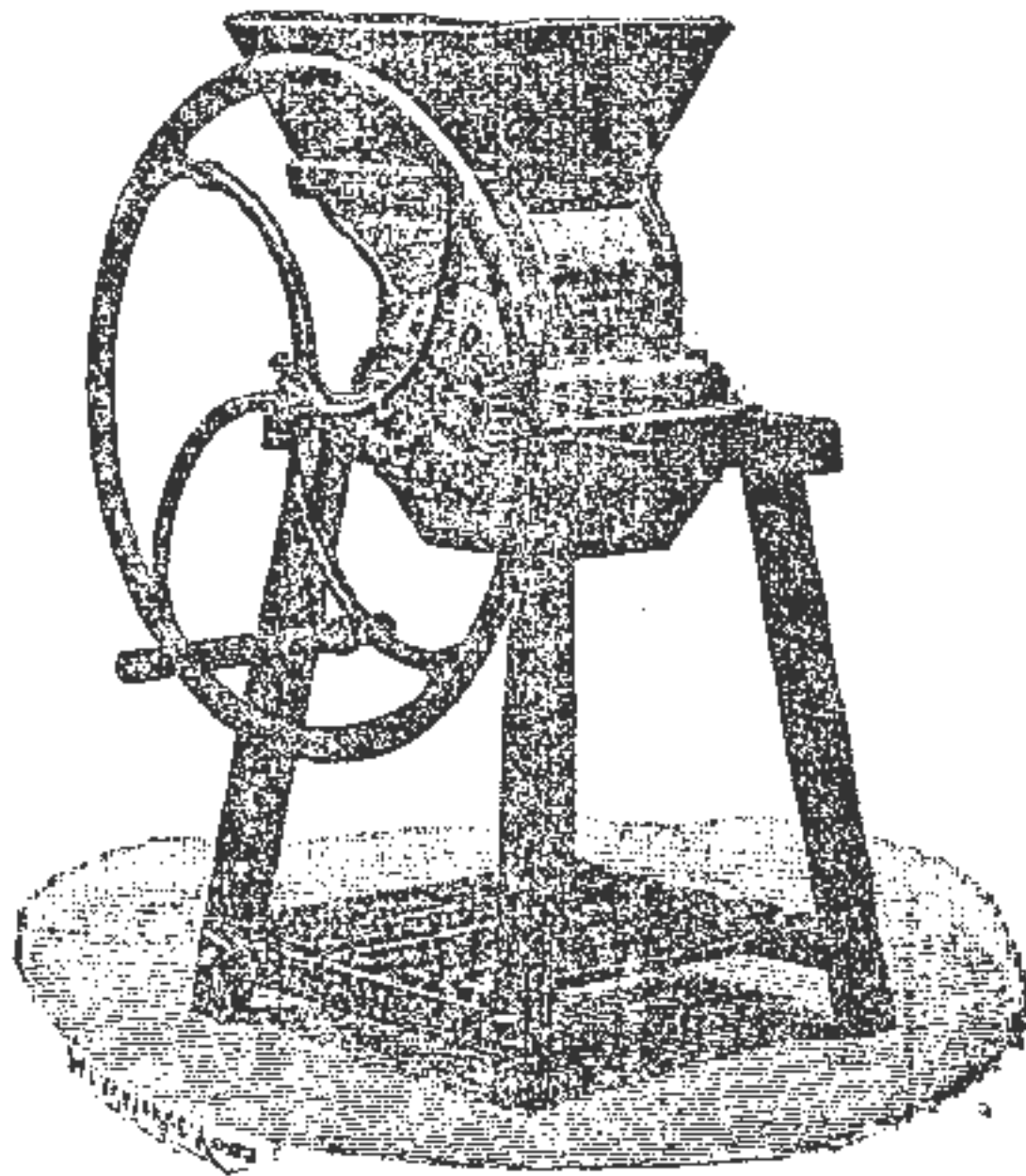
## Dr. Chassot

ehemaliger Militär-Arzt des Kaiser's, in Bern  
Assistent an der Entbindungsanstalt in Paris  
und 2. Assistent an der Entbindungsanstalt in Basel  
hat sich am 15. Oktober an der  
Alpengasse, Nr. 26, in Freiburg  
etabliert. 1248 H 4177 F  
Spezialität: Geburtshilfe und Frauenkrankheiten  
Sprechstunden: Alle Tage von 1 bis 3 Uhr, ausgenommen am Sonntag.

## Maschinenfabrik Freiburg

Aktien-Gesellschaft

Dreschmaschinen mit Hand, Göpel und Motorbetrieb



Futterschneidmaschinen

Scheibenrad

Fruchtbrechmaschinen

Schrotmühlen

Wurzelschneider

Pressen aller Art

Mechan. landwirtschaftl. Installationen

Auf Verlangen Kostenvoranschläge und Pläne

Kataloge gratis

Zum Studium aller Installationen begibt man sich an Ort und Stelle.

Büreau und Werkstätten: Tempelstraße, 34

## KAISER Kaffeehandel

Einer geehrten Kundsame von Freiburg und Umgebung teilen wir hierdurch höf. mit, dass wir unsern Verkaufsladen nach Rue de Lausanne

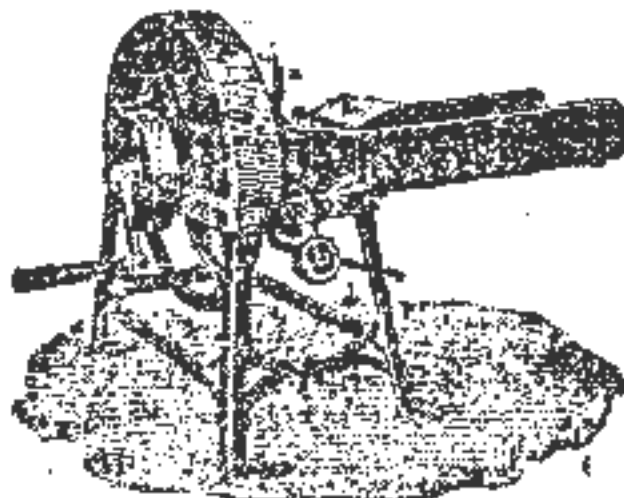
Nr. 23

verlegt haben.

Wir bitten auch dort um geneigten Zuspruch.

Société KAISER le commerce de cafés

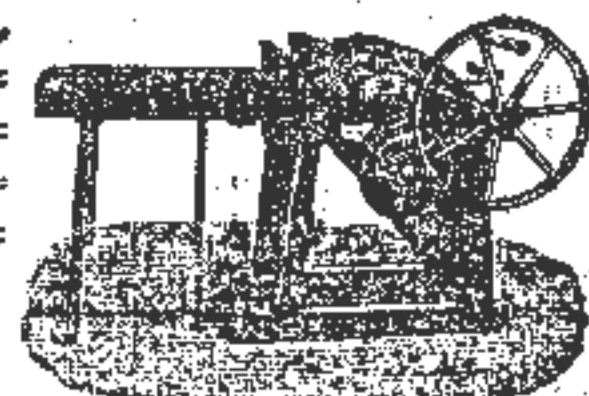
## U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal



Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Strohschüttler, Siebschüttler, Reinecke Göpel, Fruchtbrechmaschinen, Futterschneidmaschinen, Strohmühlen, Düngerebrechmaschinen, Milchcentrifugen, Viehfutterschneidmaschinen (Patent Danks), geringster Brennmaterialverbrauch, merkwürdig in Einfachheit der Konstruktion. Kartoffelquetscher, Rübenschneller, Saugpumpen, Kultivatoren oder Gademaschinen.

Generalvertretung von Rud. Fack, Leipzig-Plagwitz. Säemaschinen, Pflüge, Eggen. — Garantie. — Man verlange Prospekt.

Vertreter: Jakob Niedo, Sägerei, Dübingen.



Freiburg (S)

Freiburg

Schundromane

Soweit gegen die handlungen" mit Sporteurinnen eine allerdings ein gutes romane möglichst besserem Erfolg an besuchte ich ein an darüber erstaunt, da die Abendstunde zum sie? Schundromane öffentlichen Blatte bringen, schon der die Reisenden bloß und dann zu Abon auch die „Prämien heute dieser Kunde werfen. Tausende Töchtern verdingt geschriebenen „Probi der Mann davon e per Zufall darauf und wie „billig Schreiber, Drucker sind: bloß 10 oder das nächste herbeig diese Preisprodukte Begriff haben. Su wirt ein solches daß diese Summe zusammenstehen. Für solche Lekt ins Ausland, w ihre Existenz kämp nach angemessenen Die Worte, welche lichen Artikel schiel werden:

Rachelöfen  
Immerbr  
Gehöfen  
Garner  
Petrolöfen  
Petrolhe  
Weingeh  
E. V

Buger Mil  
Mil  
Mel  
Kat  
Mil  
Was aus sol  
billigsten Preisen bi  
Metall  
St  
höchste Ausreich

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

## Zweites Blatt

### Schundromane — Fort damit

(Korr. aus Zürich)

Jeweils gegen die Jahresneige wird von gewissen „Buchhandlungen“ mit Hilfe einer Anzahl Kolporteurs und Kolporteurinnen eine intensive Tätigkeit entfaltet, um die allerdings ein gutes „Geschäft“ bildenden sog. Schundromane möglichst zahlreich an Mann oder noch mit besserem Erfolg an die „Frau“ zu bringen. Dieser Tage besuchte ich ein anständiges Restaurant und war nicht darüber erstaunt, daß sowohl Wirtin als zwei Kellnerinnen die Abendstunde zur Lektüre benutzten. Aber was lasen sie? Schundromane niederster Sorte! Man kann in einem öffentlichen Blatte doch keine Auszüge von solchem Mist bringen, schon der Jugend wegen. Aber während früher die Reihenden bloß „Probhefte“ vorwies oder abgab und dann zu Abonnements ermunterten (wobei natürlich auch die „Prämien“ ihre Wirkung nicht verfehlen), wird heute dieser Wunder tausendweise in die Briefkasten geworfen. Tausende und abertausende von Frauen und Töchtern verschlingen diese äußerst spannend und kitschig geschriebenen „Probhefte“, während in 90 von 100 Fällen der Mann davon entweder keine Ahnung hat oder bloß per Zufall darauf kommt.

Und wie „billig“ sind die „Hefchen“, bei denen der Schreiber, Drucker und Verleger die gleichen Schmierfinken sind: bloß 10 oder 20 Rp. per Hefchen wird schon das nächste herbeigewünscht. — Von der Rendite, welche diese Pressprodukte abwerfen, kann der Laie kaum einen Begriff haben. Hunderttausende bis auf eine halbe Million wirt ein solches Werk ab. Und leider ist es Tatsache, daß diese Summen meist aus dem Arbeiterstand zusammenfließen.

Für solche Lektüre wandern jährlich Hunderttausende ins Ausland, während die eigene Parteipresse um ihre Existenz kämpft und sich abmüht, einen ihrer Stärke nach angemessenen Leserkreis zu erhalten.

Die Worte, welche das „Volkrecht“, mit einem bezüglichen Artikel schließt, dürften in weitesten Kreisen beherzigt werden:

Der Schaden, den die Schundromane in dem Geist und Gemüt ihrer Leser anrichten und anrichten, ist doppelt beklagenswert, wenn man bedenkt, wie viel gute, wohlfeile Bücher in der Zeit gelesen werden könnten, die das Durchlesen von hundert phantastischenden, teuren Kolportage-Romanheften erfordert. Mögen sich daher alle, denen die Zukunft derer, die nach uns kommen, nicht gleichgültig ist, zusammensetzen zur Bekämpfung dieser geistigen Seuchenherde, möge jeder in seinem Kreise nach besten Kräften wirken und neue Kämpfer werden für eine wichtige Kulturarbeit, auf daß immer zahlreicher und kräftiger erschalle der Ruf:

„Weg mit den Schundromanen!“

### Landwirtschaftliches

Im November (auch Nebelmonat) beträgt die Tageslänge zu Anfang 9 Stunden 48 Minuten, am Ende 8 Stunden 24 Minuten.

Ein sehr gutes Schutzmittel gegen die Benagung der Obstbäume durch Läuse etc. ist der Dfenraß. Sein widriger Geruch und die ihm anhaftende Holz säure (das Nektar im Rauche) bewirken, daß kein Tier Bäume, welche mit einem aus Ruß und Milch bereiteten Brei bis zur nötigen Höhe bestrichen sind, benagt. Auch Insekten und anderes Ungeziefer werden durch dieses Mittel abgehalten. Räumt man die Erde etwas weg und streut dann Ruß um den Stamm, so werden dadurch auch die Wurzeln gegen alle Beschädigungen geschützt. Bei Gartenpflanzen ist dasselbe Mittel anzuwenden.

### Bauernregeln

Wenn auf Martini Nebel sind,  
Wird der Winter meist gelind.  
An Martini Sonnenschein,  
Tritt ein kalter Winter ein.  
Ist um Martini nicht trocken und kalt,  
Im Winter die Kälte nicht lange anhält.  
Kommt St. Martin mit Winterkälte,  
Ist gut, wenn bald ein Schnee einfällt,  
Man hat ihn lieber dürr als naß,  
So hält sich auch mit Andreas.

### Vermischtes

— Von dem verstorbenen König Georg von Sachsen berichten die Dresdner Nachrichten vor mehreren Jahren folgenden schönen Zug: Als vor einigen Tagen Prinz Georg vom Generalkommando nach dem Palais zurückkehren wollte, schlug er den Weg über das Eis ein und traf am Altpädler Ufer einen alten Mann, der unsicher seinen Weg zu suchen schien. Der Alte rebete, als er Schritte hörte, den Prinzen an, und bat, ihm doch zu sagen, wo er sich befinde. Der Prinz orientierte den Blinden und fragte, wo er denn eigentlich hin wolle, worauf dieser tat, ihn doch bis zum Treppentritt zu geleiten, was der Prinz freundlich tat. Dem hohen Herrn erschien es aber doch bedenklich, den gebrechlichen Alten schon dort seinem Geschick zu überlassen; als ihm als nächstes Ziel der Botanische Garten angegeben wurde, sah er seinen Schützling beim Arm und dirigierte ihn vorwärts. Der Alte meinte, besser ginge es noch, wenn er untersuchen dürfe, und so bot denn der Prinz dem Blinden seinen Arm. Am Botanischen Garten trennten sich die beiden — und keiner wußte von dem anderen, wer er sei.

### Literarisches

**Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.**  
Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte u. s. w. In Verbindung mit hervorragenden Sachmännern herausgegeben von Emanuel Müller-Waben (erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 Pf. beim Deutschen Verlagshaus Bong und Cie. in Berlin W. 57). Nunmehr sind von dieser ganz hervorragenden Enchiklopädie, die ihres hohen Wertes wegen in keinem Hause, in keiner besseren Familie fehlen sollte, die Lieferungen 23 bis 25 erschienen, in denen französische Sprache, Stenographie (System Gabelberger), Physik, Englische Sprache, Geschichte, Konformität, Arithmetik, einschließlich Algebra, in bekannter, mußergültiger Weise zur Darstellung kommen. Jede Lieferung hat als Beigabe eine gut ausgeführte Landkarte für den Bibliotheks-Nutzer, zahlreiche prächtige Illustrationen bilden eine vorzügliche Ergänzung des Lehrstoffes.

Für Landwirte! Kräftigen Seuche des Rindviehs wird sicher und schnell und Garantie geheilt mittelst der geistlich geschützten Noviol-Salbe. Anwendung äußerst leicht. Keine so lästigen Ausspülungen. Prima Zeugnisse von ersten Landwirten. Allein echt zu beziehen bei Tierarzt Fischer, Luzern. 1295

## Große Auswahl

- |                               |                        |
|-------------------------------|------------------------|
| <u>Rohelöfen.</u>             | <u>Ofenröhren.</u>     |
| <u>Zimmerbrenner-Öfen.</u>    | <u>Rohlenkessel.</u>   |
| <u>Gasöfen.</u>               | <u>Rohlenstauseln.</u> |
| <u>Garantierte Blechöfen.</u> | <u>Bettmatten.</u>     |
| <u>Petrolöfen.</u>            | <u>Fußwärmer.</u>      |
| <u>Petrolherde.</u>           | <u>Glättöfen.</u>      |
| <u>Weingerickhader.</u>       | <u>Waschkessel.</u>    |

Billige Preise

E. Wassmer, Freiburg

**Buger Milchtransportkannen** mit Stedrokel oder mit Dägelverschluss.

**Milchsaften** konische und gerade Form.  
**Melkeimer** und **Milchmasse** gepreßt.  
**Kannen** und **Gefäße** zum Röhren der Milch, jeder Größe.  
**Milch-Ausmaß-Mänder**

Alles aus solidem Material angefertigt und dauerhaft verzinnt empfiehlt zu billigsten Preisen die

**Metallwaren-Fabrik Zug, A. G.**

Stanz- und Emaillewerke, Verzinnerei.  
Höchste Auszeichnungen an ersten Ausstellungen. — Prospekte gratis.

## Glycerin

deine Zeit ist vorbei

Die Creme dermophile „Albert“ (gesetzlich geschützt) hat es erreicht. Diese Creme heißt ganz schmerzlos in kürzester Zeit die aufgesprungene Haut (Klebe) der Hände, des Gesichtes und der Brustwarzen, die Hautentzündungen, das Rotwerden bei Kindern wie bei Erwaachsenen, die Wundbunden und a. m. lindert immer die Schmerzen und heilt oft die Wunden bei gesprungenen Krampfaderen. Einmaliges Einreiben genügt, um den lästigen Woll zu verhüten, denselben schmerzlos zu machen und zu heilen. H10619Y 1260

Die Creme dermophile „Albert“ gibt immer glänzige Resultate. Als bestes bewährtes Hautverschönerungsmittel sollte sie auf keinem Toiletentisch fehlen. Sie haben in den Apotheken zu Fr. 1.20 der Topf und 50 Cts. die Schachtel. Engros in Delsberg beim Fabrikanten Apotheker A. Fessenmayer; Freiburg: Apotheke Schmidt. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.



Die von Käuern bevorzugte Marke

### Für Wagner

Ein solider Arbeiter kann sofort ein treten bei B. Fontana, in Birkfeld, Schmitten. Winterställe. 1900

### Zu verkaufen

bei Witwe Roulin, in Grenilles, bei Faernach, 300 Jentner Fein, prima Qualität, zum Wegfahren. 1903

## Eidgenössische Bank, A. G. Bern

Kapital: 25,000,000 Franken

- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Titel-Aufbewahrung und Uebernahme von Vermögens-Verwaltungen.
- Zinssso von Coupons und rückzahlbaren Titeln.
- Disconto, Zinssso, Geld-Wechsel. 1096
- Abgabe von Cheks und Kreditbriefen auf alle Länder.

Besondere Bedingungen.

## Trunksucht

Zeile Ihnen ergeht mit, daß ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muß ich zur Zellezeit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefliches Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädlich empfehlen. Gimmel Sr. Dels in Schlesien, den 4. Oktober 1903. Hermann Schönfeld, Stellenbesitzer Vorstehende, eigenhändige Namensunterschrift des Hermann Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, den 4. Oktober 1903, der Gemeindevorstand: Remyel Adresse: Privatpostkassette Glarus, Kirchstraße 405, Glarus.

## Schuhwaren

20, Remundgasse, 20, vormals Apotheke Stajessi

Schöne Auswahl in Schuhen jeder Art

für Damen, Herren oder Kinder

Mäßige Preise.

Reparaturen.

G. Gassal.

Depot des bewährten Pulvers gegen Hühneraugen.

Grosse  
Magazine zur Stadt Paris

Pariser-Laden

Freiburg (S)

St